

Jahresbericht 2008

Geschätzte Mitglieder, GönnerInnen und Interessierte

Die Rollenbilder sind in Bewegung. Zahlreiche Paare, viele kleinere und grössere Vereine und Organisationen setzen sich für ein Aufbrechen von traditionellen Rollenmustern in der Familie ein und experimentieren mit Neuem. Für die «Ernährerrolle» ist nicht mehr automatisch der Mann zuständig, die Haus- und Familienarbeit fällt nicht mehr diskussionslos als vermeintlich niedrigere Tätigkeit der Frau zu.



Inserat von SwissLife im Januar 2008

Zwar wird am Ende trotzdem oft das «traditionelle Modell» gewählt, welches entgegen vielen Vorurteilen eben auch seine Vorzüge hat. Wichtig ist jedoch, dass die Rollen nicht mehr automatisch gesetzt sind, dass bei der Familiengründung verhandelt, abgewogen, verteilt und aufgeteilt wird. Zahlreiche junge Paare gehen diese Aufgabe offen und kreativ an.

Dieses «Kratzen» von verschiedenen Seiten an den hergebrachten Strukturen zeigt auch im grossen seine Wirkung. Während sich Hausmänner vor einigen Jahren noch leicht beschämt zurückhielten, so begegnen sie uns immer öfter und in den verschiedensten Varianten in der Öffentlichkeit, auf Plakatwänden, in Magazinen oder auch an ganz unerwarteten Orten, wie jüngst auf dem Poster an

der Tür eines unserer pubertierenden Söhne (Bild).

Auch immer mehr Arbeitgeber haben die Zeichen der Zeit erkannt und bieten flexiblere Arbeitsmodelle an. Im Kanton Zürich werden im europäischen Vergleich die meisten Teilzeitstellen angeboten.

Die steigenden Kosten, welche der Staat für die Betreuung von Kindern, kranken und älteren Personen budgetieren muss, sorgen ihrerseits dafür, dass der Wert der zu Hause geleisteten Arbeit wieder mehr bewusst und damit auch geschätzt wird. Dies, weil man sieht, was es kostet, wenn die Leistungen bezahlt werden müssen.

Anders denken – umdenken – aufteilen

Natürlich liegt noch ein langes Stück Weg vor uns, bis die Arbeit zu Hause und im Büro auf derselben Höhe stehen. Aber wir sind auf gutem Weg. Die Hausfrauen- und Hausmännergewerkschaft trägt ihren Teil dazu bei. Im vergangenen Jahr beispielsweise, indem wir Thomas Huber-Winter von der Fachstelle UND für ein Referat an unsere Mitgliederversammlung einluden. Gleich drei Zeitungen, der Glattaler, der Tages-Anzeiger und der Anzeiger von Uster, berichteten über seine spannenden Ausführungen zur Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit und wie die Arbeitsteilung im konkreten Alltag funktioniert. Als professioneller Berater von Paaren zu diesen Fragen, der selbst seit 30 Jahren als Teilzeit-Hausmann tätig ist, konnte er aus einem reichen Fundus schöpfen.

Berichte und Einsätze

Im März folgte ein langes Interview mit den Vorstandsmitgliedern Thomas Stüssi und Susanne Hänni in der Männerzeitung. Die Familienausstellung des Forums Aarau wartete mit interessanten Einblicken in den Familienalltag auf und organisierte eine Expertinnenführung mit der Gewerkschaftspräsidentin durch die Ausstellung.



Plakat an der Zimmertür eines 16-Jährigen

Ende Mai nahmen wir zum zweiten Mal mit einem grossen Stand an der Familienausstellung FamExpo in Winterthur teil. Die drei Tage an der Messe brachten zahlreiche interessante Gespräche mit Hausfrauen und Hausmännern und 20 neue Mitglieder.

Im September erhielten wir die Möglichkeit, in der NZZ Bildungsbeilage darzulegen, welche wichtige Bildungsarbeit zu Hause von Eltern und Grosseltern täglich geleistet wird. Dass Kinder von gut ausgebildeten Schweizer Eltern in PISA-Tests mit internationalen Bestwerten abschneiden, hat auch viel mit der Erziehungsqualität zu Hause zu tun.

Die Zeitschrift Annabelle schliesslich widmete eine Portraitserie Paaren, bei denen die Frau mehr verdient, als der Mann. Unser Mitglied Monika Plüss-Widmer gewährte Annabelle gemeinsam mit ihrem Partner Einblick in ihre Beziehung und ihren Umgang mit dem immer noch etwas heiklen Thema.

Vollzeit-Hausfrau eine Sackgasse?

auch in diesem Jahr haben wir wieder Hausfrauen für unsere Webseite portraitiert. Ein viel besprochenes Thema war dabei der Wiedereinstieg in den Beruf. Muss es wirklich immer ein Kraftakt sein, nach einer längeren Zeit zu Hause wieder einen Platz im Berufsleben zu finden? Dass es auch anders geht zeigt unser Portrait von Renata Hari.



Als frühere Lehrerin und studierte Chemikerin war sie während 20 Jahren zu Hause für ihre Familie da. Als sich darauf ihr Mann von ihr

trennte, musste sie sich eine Erwerbsarbeit suchen. Einmal vor einer solchen Situation zu stehen, davor haben viele Mütter Angst. Überraschend bekam Renata Hari eine 20%-Anstellung beim Wasserforschungs-Institut der ETH, wo sie die Chemiepraktika von Studierenden leiten sollte. Sie hatte 20 Jahre pausiert und gerade einmal fünf Wochen Zeit, um sich einzuarbeiten. Renata Hari: «Man tut und lernt ja nicht nichts als Hausfrau und Mutter. Ich hatte vier Kinder gross gezogen. Der Umgang mit den nur wenig älteren Studierenden war für mich kein Problem, das Organisieren auch nicht.» Alle Presseberichte und Portraits finden Sie übrigens unter www.hausfrauengewerkschaft.ch.

Zusammen lässt sich mehr bewegen

Gemeinsam ist man stärker, heisst es. Wir haben daher unsere Fühler ausgestreckt und Partnerschaften geschlossen mit gleichgesinnten Gruppen. Es sind dies die IG Familienfreundlich aus dem Thurgau, Mütterplus aus der Stadt Zürich und eine Gruppe interessierter Frauen aus dem Kanton St.Gallen. Wir werden künftig gegenseitig Synergien nutzen und dort zusammenarbeiten, wo dies Sinn macht.

Auch unser eigener Mitgliederbestand ist übrigens im Jahr 2008 angestiegen auf 246 Mitglieder und GönnerInnen. Darüber freuen wir uns natürlich ganz speziell. Herzlichen Dank, dass Sie unsere Arbeit unterstützen.

Schulreformen HarmoS

Viel zu diskutieren gab im Vorstand die Harmonisierung der Schweizer Volksschulen, kurz «HarmoS» genannt, über die in zahlreichen Kantonen abgestimmt wird. Eine erste Stellungnahme zu den Risiken der Vorlage haben wir im Oktober abgegeben.

Das ebenfalls im Oktober zur Diskussion von HarmoS ins Leben gerufene Forum im Internet darf allerdings als Flop bezeichnet werden. Wir träumen trotzdem weiterhin von einem lebendigen Diskussionsforum, in welchem Hausfrauen und Hausmänner gegenseitig Tipps und Ideen austauschen und sich untereinander vernetzen können. Vielleicht klappt's ja beim nächsten Anlauf :-)

Susanne Hänni
Präsidentin